

Startschuss für Nussprojekt Breitenhof

In verschiedenen Regionen der Schweiz wird der Baumnussanbau als innovative Nischenproduktion gefördert. Vor allem in den Kantonen Graubünden und Bern wurden vor kurzem grössere Flächen Baumnüsse gepflanzt. Einige Fragen zum Anbau sind jedoch immer noch offen. Die Antworten darauf können nicht ohne weiteres aus den grossen Anbauregionen in Frankreich übernommen werden, sondern müssen auf unsere Region adaptiert werden. Aus diesem Grund wurde das Nussprojekt ins Leben gerufen. Auch neuere Anbauformen mit mechanischem Schnitt werden diskutiert.

Der Beirat Breitenhof hat an der Aprilsitzung grünes Licht gegeben für ein Nussanbauprojekt. Rund 150 einjährige Nussbäume der Sorten Lara und Fernor wurden gepflanzt. Beim Versuch geht es darum, Informationen über den Wasserbedarf, die Düngung, den Schnitt und die Bodenpflege zu erlangen. Der Anbauversuch besteht aus zwei Teilen, wodurch Platz und Kosten gespart werden können.

Entwicklungsphase

Diese Zeitspanne ist für die Entwicklung des weiteren Wachstums und für den zeitlichen Eintritt in die Ertragsphase sehr entscheidend. Die Fragen dazu lauten:

- Bewässerung, ja – nein
- Düngung
- Bodenpflege

Ertragsphase

In der Ertragsphase treten andere Fragen in den Vordergrund:

- Schnitt, mechanisch – Handschnitt
- Pflanzenschutz, mehrere Fragen sind hier offen: Marssonina, Bakterieller Walnussbrand, Walnussgallmilben, Apfelwickler, Walnussfruchtfliege

Wir dürfen gespannt sein auf die Resultate. Damit geht ein langjähriger Wunsch der Fachstelle für Obstbau des Kantons und dem Fachzentrum Nüsse des Verbandes Berner Früchte in Erfüllung. Sie sind schon vor Jahren bei agroscope vorstellig geworden für die Förderung des Nussanbaues.



Willy Kessler, Kompetenzbereich Pflanzen und Thomas Schwizer, Betriebsleiter Breitenhof, beide von agroscope, wollen mit dem geplanten Nussbaumprojekt die hohen Anforderungen der Nusspflanzer erfüllen.